

**INTERVIEW**

**Regenerative Geschäftsmodelle gewinnen an Bedeutung. Es reicht nicht mehr aus, nachhaltig und ressourcenschonend zu wirtschaften. Gleichzeitig steigen die regulatorischen Anforderungen, insbesondere auf EU-Ebene. Doch wie können Unternehmen sicherstellen, dass ihre Geschäftspraktiken nicht nur nachhaltig, sondern regenerativ sind? Und welche Rolle spielen dabei Transparenz und Standards?**

# «Nachhaltigkeit neu gedacht»

**U**nternehmen stehen vor der Herausforderung, der Natur mehr zurückzugeben, als ihr zu entnehmen. Von Unternehmen erfordert dies nicht nur ein strategisches Umdenken, sondern auch die Einführung innovativer sowie regenerativer Lösungen und, als Teil eines ganzheitlichen Ökosystems, die Kollaboration über Branchengrenzen hinweg. Im Interview erläutert Bruno Kiser, Director of Industry Engagement bei GS1 Switzerland, wie global gültige Standards diesen Wandel unterstützen. Er zeigt auf, wie mit solchen Standards Transparenz geschaffen, die Kreislaufwirtschaft gefördert und der Weg zu regenerativen Geschäftsmodellen geebnet werden kann.

**Herr Kiser, regenerative Geschäftsmodelle rücken in den Fokus. Was verbirgt sich hinter diesem Konzept und warum ist es jetzt so relevant?**

**Bruno Kiser:** Unter «regenerativen Geschäftsmodellen» versteht man ein zukunftsweisendes Konzept, das über den Nachhaltigkeitsgedanken hinausgeht. Im Rahmen von Geschäftsprozessen sollen nicht nur negative Auswirkungen auf die Umwelt minimiert, sondern ein aktiver Beitrag zu deren Regeneration geleistet werden. Die Wichtigkeit dieses Konzepts ergibt sich aus den gegenwärtigen Entwicklungen. Der Klimawandel nimmt weiter zu und es zeigt sich, dass nachhaltige Prozesse allein nicht mehr ausreichen.

**GS1 Standards sind bekannt für ihre Rolle in der Wertschöpfungskette. Wie können sie Unternehmen konkret dabei unterstützen, Transparenz und Rückverfolgbarkeit zu schaffen?**

**Bruno Kiser:** Für die Schaffung von Transparenz und Rückverfolgbarkeit spielen GS1 Standards, weil sie global gültig sind und ver-

wendet werden, eine zentrale Rolle. Entlang der gesamten Lieferkette ermöglichen sie die eindeutige Identifikation von Produkten und Standorten durch die standardisierte Kennzeichnung mittels GTIN (Global Trade Identification Number) und GLN (Global Location Number). Das bildet die Grundlage für einen automatisierten Datenaustausch entlang der Lieferkette, ermöglicht Rückverfolgbarkeit und schafft Transparenz.

**Die Kreislaufwirtschaft gilt als Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft. Wie tragen GS1 Standards dazu bei, Materialkreisläufe zu schliessen und den Weg von einer Wegwerf- hin zu einer Wiederverwendungsgesellschaft zu fördern?**

**Bruno Kiser:** GS1 Standards tragen zur Schliessung von Materialkreisläufen bei, indem sie eine lückenlose Dokumentation von Produkten über den gesamten Lebenszyklus ermöglichen. Durch die Bereitstellung präziser Informationen über die Herkunft von Rohstoffen, Produktionsbedingungen und Recyclingoptionen unterstützen unsere Standards Unternehmen, nachhaltige Praktiken zu implementieren, regulatorische Anforderungen zu erfüllen und uns hin zu einer Wiederverwendungsgesellschaft zu entwickeln. Das ist besonders wich-



**«Globale Standards dürfen nicht unterschätzt werden.»**

**Bruno Kiser, Director of Industry Engagement bei GS1 Switzerland**



### Von nachhaltig zu regenerativ: neue Geschäftsmodelle sind gefragt.

tig im Rahmen des EU-Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft, der Bestandteil des Europäischen Grünen Deals ist und darauf abzielt, Ressourcen effizienter zu nutzen und Abfälle zu reduzieren.

**Der Systemgedanke spielt bei regenerativen Geschäftsmodellen eine wichtige Rolle. Demnach sind eine branchenübergreifende Zusammenarbeit und daraus ableitend für einen funktionierenden Datenaustausch standardisierte Daten essenziell. Wo sehen Sie hier die Bedeutung von GS1 Standards?**

**Bruno Kiser:** Globale Standards dürfen im Kontext des Systemgedankens nicht unterschätzt werden. Denn sie sind es, die eine gemeinsame Basis, eine gemeinsame Sprache schaffen und die es Unternehmen ermöglichen, über Branchen- und Landesgrenzen hinweg Daten und Informationen auszutauschen. Nehmen wir als Beispiel das Kreislaufwirtschaftssystem. Informationen über Produkte, Materialien und Prozesse müssen reibungslos zwischen Produzenten, Händlern und weiteren Anspruchsgruppen ausgetauscht werden können. Wir bieten eine weltweit verwendete Grundlage für die Kollaboration zwischen Unternehmen und Behörden.

**Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung regenerativer Geschäftsmodelle und wie können Unternehmen diese dank GS1 Standards bewältigen?**

**Bruno Kiser:** Gerade mit Blick auf Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der

Lieferkette gibt es bei der Umsetzung regenerativer Geschäftsmodelle Hürden zu bewältigen. Unternehmen müssen komplexe Daten erfassen und miteinander austauschen können, um die Herkunft von Produkten und Materialien nachvollziehbar zu machen. GS1 Standards bieten hier entscheidende Lösungen, weil sie eben diese gemeinsame Grundlage schaffen und Daten sich standardisiert erfassen und austauschen lassen.

**Beleuchten wir in diesem Kontext auch die Sicht der Konsument:innen. Wie unterstützen GS1 Standards Unternehmen dabei, die Nachhaltigkeitserwartungen ihrer Kundinnen und Kunden zu erfüllen und welche Rolle spielen 2D-Codes?**

**Bruno Kiser:** Die Nachhaltigkeitserwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Sie interessieren sich immer mehr für die Herkunft von Produkten, die verwendeten Materialien und deren Recyclingmöglichkeiten. Diese wachsende Nachfrage nach Transparenz und umweltfreundlichen Praktiken beeinflusst Kaufentscheidungen und motiviert Unternehmen, ihre Produktionsprozesse und Lieferketten nachhaltiger zu gestalten. 2D-Codes, insbesondere QR-Codes mit GS1 Digital Link, ermöglichen Verbrauchenden durch einen einfachen Scan am Point-of-Sale Zugang zu umfassenden Produktinformationen. Das schafft Transparenz, stärkt das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten und fördert den Kauf nachhaltiger Produkte. Zudem wird der digitale

Produktpass (DPP), der ab 2027 in der EU schrittweise eingeführt wird und damit auch für die Schweiz relevant ist, als zentrales Instrument für Nachhaltigkeitsinformationen dienen. Für dessen Umsetzung bietet sich ebenfalls die Kombination aus QR-Code und GS1 Digital Link als praktikable und kostengünstige Lösung an. Diese ermöglicht es Unternehmen, Nachhaltigkeitsdaten ihrer Produkte effizient zu vermitteln und dabei regulatorische Vorgaben zu erfüllen.

**Und zum Schluss: Welchen Rat würden Sie Unternehmen geben, die den Weg zu einem regenerativen Geschäftsmodell einschlagen möchten?**

**Bruno Kiser:** Ich empfehle Unternehmen, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer Strategie zu betrachten und nicht als isolierte Initiative. Investieren Sie in Transparenz und Rückverfolgbarkeit, indem Sie GS1 Standards nutzen, um Produkte und Materialien während des gesamten Lebenszyklus zu verfolgen. Suchen Sie aktiv nach Kooperationen mit anderen Unternehmen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Besuchen Sie dazu auch unseren GS1 Excellence Day am 4. Juni 2025, der sich dem Thema der regenerativen Geschäftsmodelle noch detaillierter annehmen wird und wo Sie reichlich Gelegenheit haben werden, sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen.

**Interview: Sarah Keller**

**GS1.CH**



Möchten Sie mehr zu regenerativen Geschäftsmodellen und zur Wichtigkeit von GS1 Standards erfahren?

**Dann besuchen Sie den GS1 Excellence Day 2025!**